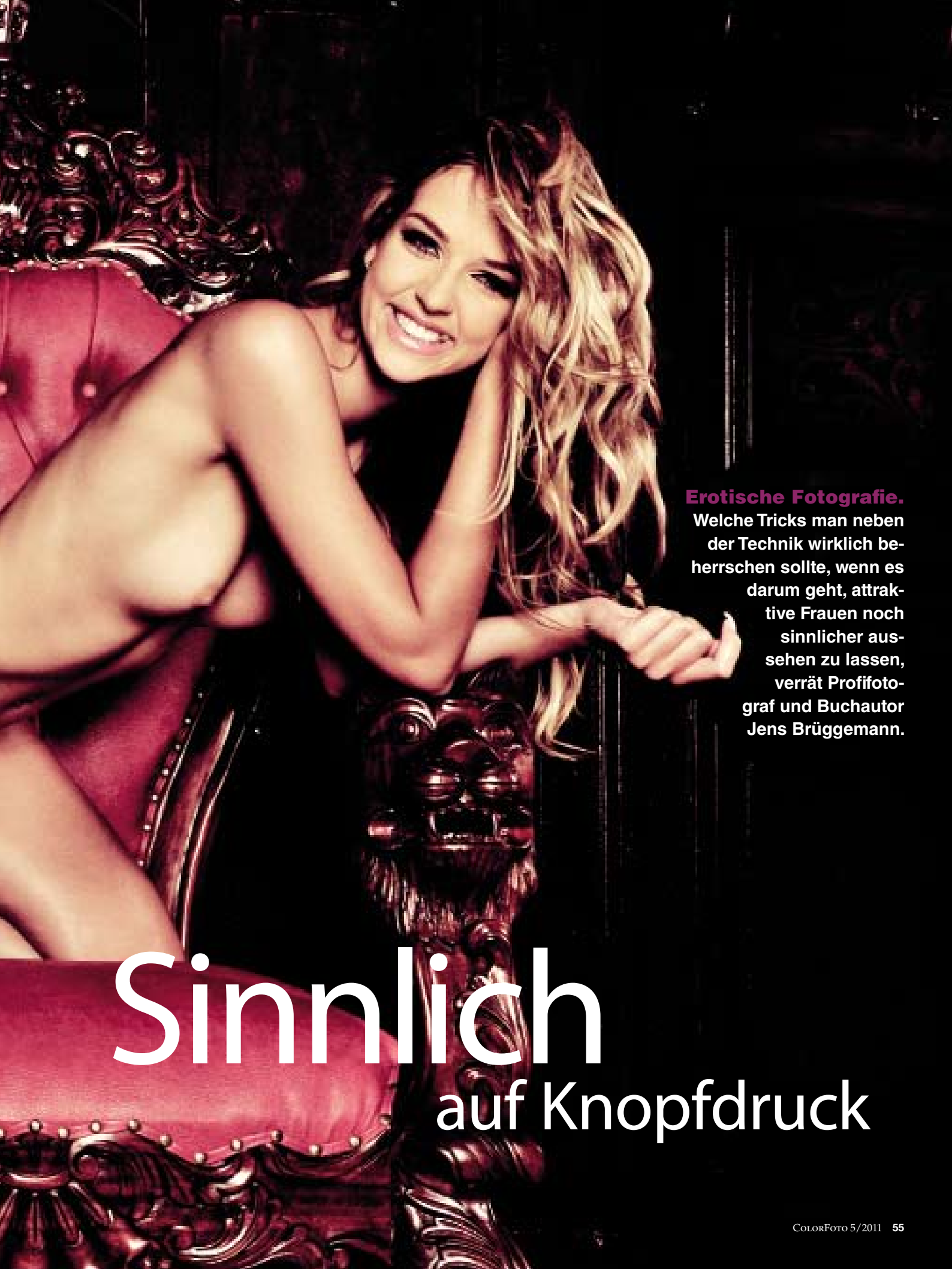


## Rotphase

Das Titelfoto meines vor Kurzem erschienenen Fotolehrbuchs „Moderne Erotische Digital-Fotografie – 2. Auflage“. Wie viele meiner Fotos entstand es mit einer einzigen Softbox, die direkt über und leicht rechts von mir platziert war. Die Farben wurden nachträglich am Computer meinen Vorstellungen entsprechend gefiltert. Um später die Änderungen nachvollziehen zu können, speichere ich diese Arbeitsabläufe in Photoshop unter „Aktionen“ ab (Nikon D3s, 24–70 mm bei 44 mm, ISO 1600, Bl. 11, 1/100 s, Blitz).





**Erotische Fotografie.**  
Welche Tricks man neben  
der Technik wirklich be-  
herrschen sollte, wenn es  
darum geht, attrak-  
tive Frauen noch  
sinnlicher aus-  
sehen zu lassen,  
verrät Profifoto-  
graf und Buchautor  
Jens Brüggemann.

# Sinnlich auf Knopfdruck



## Anita

Anita ist ein international bekannter Pornostar. Das Foto entstand im Sommer 2010, als ich an sieben Tagen 24 verschiedene Frauen für den Bildband „The Pornstars Project“ fotografiert habe. Echte Knochenarbeit, denn im Schnitt wurden vier Mädels pro Tag fotografiert – was jedes Mal ein Umbauen der Blitzanlage und abends eine gewissenhafte Datensicherung verlangte (Nikon D3s, ISO 200, 105 mm, Bl. 11,  $\frac{1}{100}$  s).



## Perspektive

Neben einem gut gebauten Modell entscheidet oftmals die Perspektive über den Hingucker-Effekt eines Fotos. Um etwa Michalás Beine optisch zu verlängern, musste ich auf dem Boden liegend fotografieren. Das Foto entstand im Studio, wo ich verschiedene Ecken farblich unterschiedlich wohnlich eingerichtet habe (Nikon D3, 28 mm, ISO 200, Bl. 7,1,  $\frac{1}{125}$  s, Blitz).



## Ohne Blitz

Wenn mir die Lichtstimmung gefällt, verzichte ich auch schon mal auf den Einsatz meiner Blitzanlage. Bei diesem Foto benutzte ich einen Aufheller von California Sunbounce, um die linke Seite des Modells aufzuhellen; mehr Einsatz an Beleuchtungstechnik war nicht nötig in diesem hellen Zimmer (Nikon D3s, 38 mm, ISO 2500, Bl. 4,5, 1/160 s).

## Ins Blaue

Das Foto entstand im Rahmen eines Auftragsshootings in einer Diskothek, wo ein nachgebautes U-Boot als effektvolle Location diente. Das Model, Agnes, ist mittlerweile verheiratet und vor vier Jahren Mutter geworden. Wegen ihrer tollen sinnlichen Ausstrahlung lade ich sie immer wieder gerne als Model zu Fotoshootings und Workshops ein (Rollei 6008 Integral mit 4,5x6-Rückteil, 120 mm, ISO 100, Blitz).

# Phantas



# sie



## Duschfreuden

Dieses Foto entstand im Sommer 2010 in Prag in einem 5-Sterne-Hotel. Zwar passt man automatisch auf, dass die Kamera keine Wasserspritzer abbekommt, doch sind Profikameras wie die Nikon D3 ausreichend gegen Spritzwasser abgedichtet. Die Farben wurden am Computer leicht entsättigt (Nikon D3s, 105 mm, ISO 640, Bl. 5,6,  $\frac{1}{100}$  s, Blitz).



## Durchblick

Manchmal wirkt es erotischer, wenn man den Eindruck erweckt, das Foto sei heimlich aufgenommen worden. Hier fotografierte ich durch zwei Stühle hindurch. Die selektive Schärfe lenkt den Blick auf das Model, die etwas schräge Perspektive lässt das Bild wie einen spontanen Schnappschuss wirken (Nikon D3s, 105 mm, ISO 1600, Bl. 4,5,  $\frac{1}{160}$  s, Blitz).





## „Requisiten & Farben darf man keinesfalls dem Zufall überlassen“

Mehr über Jens Brüggemann auf [www.jensbrueggemann.de](http://www.jensbrueggemann.de)

Das Thema „Akt & Erotik“ gilt vielen als fotografische Königsdisziplin. Aus meiner Sicht ist es aber nicht schwieriger, eine attraktive junge Frau erotisch zu fotografieren, als eine tolle Landschaftsaufnahme zu machen, ein ausdrucksstarkes Porträt oder eine fesselnde Produktaufnahme. Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass dem Fotografen schlechte erotische Fotos nicht verziehen werden – weil sie leicht peinlich wirken können. Tipp für Einsteiger: Zeigen Sie dem Model keinesfalls zu viele oder gar alle Fotos. Wenn Sie diesen Fehler machen, wird das Model niemals Vertrauen zu Ihnen aufbauen oder gar Begeisterung für Ihre Arbeit entwickeln. Denn bei einem einzigen Fotoshooting kommt es fast zwangsläufig zu einer Menge schlechter Aufnahmen. Mir ist das aber letztlich egal, wenn drei exzellente Bilder dabei sind, die ich vorzeigen und später auch verkaufen kann.

### Fotos unter vollem Einsatz

Wenn ich fotografiere, dann geschieht das unter vollem Einsatz meiner Kräfte. Am Ende eines Fotoshootings bin ich groggy und ausgelaugt. Aber dann weiß ich, dass ich alles gegeben habe und meine Mühe durch tolle Fotos belohnt wurde. Wer hingegen halbherzig oder mit falsch verstandener Coolness fotografiert, wird niemals zu Fotos kommen, die andere begeistern. Mehr als ein paar Glückstreffer wird nur erzielen, wer mit Herzblut bei der Sache ist. Profis müssen zudem in der Lage sein, buchstäblich „auf Knopfdruck“ außergewöhnliche Fotos zu schießen, wenn der Auftraggeber dies verlangt. Zwei Dinge sind für meine Arbeit kennzeichnend: der Einsatz auch ungewöhnlicher Requisiten und das Spiel mit den Farben. Requisiten sind oftmals notwendig, um das Thema „schöne Frau, wenig bekleidet“ mit einer Bildaussage zu verknüpfen.

### Hommage

Hommage an Russ Meyer: Den Baumstamm entdeckte ich nur 30 m vom Parkplatz entfernt, neben dem Weg zu einem belebten Strand auf Ibiza. Die Folge war, dass sich umgehend ein Haufen Neugieriger bildete, der uns beim Shooting zuschaute. An so etwas müssen sich Model und Fotograf in diesem Geschäft gewöhnen (Nikon D3, 24 mm, ISO 200, Bl. 22, 1/200 s).

Zugleich erleichtert dies dem Model, sich entsprechend vor meiner Kamera zu bewegen. Viele Requisiten sind wie Verkleidungen, mit denen das Model spielerisch agieren kann. Das sorgt für Lockerheit und lässt die Posen auf den Fotos authentischer, oftmals auch fröhlicher wirken. Das schönste Kompliment, das ich zu meinen Fotos bisher erhalten habe, lautete: Man sieht, dass die Models Spaß an den Aufnahmen hatten.

### Fotodesign ist auch Farbdesign

Farben haben bei den meisten meiner Fotos eine herausragende Bedeutung. Nicht selbstverständlich, denn als ich mich 1998 als Werbefotograf in Düsseldorf selbständig machte, hatte ich noch vor, mich ganz auf die Schwarzweißfotografie zu beschränken.

## Standortfrage

Nicht immer sind die Locations auf den ersten Blick spektakulär. Oft muss man sich einfach vorstellen können, was man aus einer Stelle machen kann. Ich beleuchtete das Model mit einer starken mobilen Blitzanlage (1200 Ws) und wählte einen niedrigen Kamerastandpunkt, um störenden Hintergrund auszublenden und den dramatischen Himmel zu betonen (Nikon D3x, 24 mm, ISO 100, Bl. 22, 1/200 s, Blitz).

Doch mittlerweile liebe ich Fotos in Farbe ebenso wie in Schwarzweiß. Ob ich monochrom, mit Pastelltönen oder kräftigen Farben fotografiere, entscheidet sich ausschließlich am Motiv. Viele Fotografen – das erlebe ich in meinen Workshops immer wieder – überlassen die Farbgebung dagegen dem Zufall, zum Teil auch dem Model. Wenn der „Fummel“ nur genügend knapp und sexy ausfällt, sind die meisten schon zufrieden.

### Models motivieren

Ganz besonders wichtig ist es, das Model zu ausdrucksstarken Posen zu motivieren. Ohne diese Motivation gibt es keine außergewöhnlichen Erotikfotos, die sich von der Masse netter Bilder abheben. Bei meinen Fotoshootings unterstütze ich das gerne durch gute, laute und treibende Musik. Doch wenn es mir notwendig erscheint, setze ich mich erst einmal eine halbe oder auch ganze Stunde mit dem Model in eine Ecke des Studios. Wir trinken Kaffee, essen Kuchen und unterhalten uns über Gott und die Welt. Vertrauen ist, neben guter Laune, eben auch eine Voraussetzung für wirklich sinnliche Fotos. *Jens Brüggemann/ks*



## Reifenstapel

Für D&W (Handel mit Auto-Zubehör) entstand dieses Foto, das später im Katalog und in einem Kalender verwendet wurde. Den Stapel nagelneuer Reifen fand ich genau so im Lager vor, so dass sich das Model nur noch in Position begeben musste. Zum Beleuchten verwendete ich lediglich eine einzige große Softbox (Rollei 6008 Integral mit 4,5x6-Rückteil, ISO 100, 120 mm, Blitz).



## TIPPS

### ■ Farben

Entscheide ich mich für Farbfotos, so überlasse ich die Farbzusammenstellung (der Requisiten, des Hintergrunds, der Kleidung etc.) nicht dem Zufall. Alles wird mit Bedacht ausgewählt!

### ■ Experimente

Langweilig kann jeder, also experimentieren Sie! Wenn Sie Neues ausprobieren, macht das allemal mehr Spaß, als nach „Schema F“ zu fotografieren. Nur so entwickeln Sie sich weiter.

### ■ Objektive

Die meisten Fotografen verwenden Zoomobjektive aus Gründen der Bequemlichkeit. Brennweiten sollte man aber variieren, um damit gezielt zu gestalten.

### ■ Licht

Fotografieren ist „Malen mit Licht“. Anstatt nur in Kameras und Objektive zu investieren, denken Sie lieber mal über eine gute Blitzanlage nach. Sie können ja bescheiden mit ein bis zwei Blitzköpfen anfangen.

### ■ Dirigieren

Die Fotos werden viel besser, wenn Sie selbstbewusst auftreten und Ihr Model entsprechend dirigieren. Geben Sie sich zögerlich, wird Ihr Model schnell das Vertrauen in Ihre Kunst verlieren – und damit keinen Grund mehr sehen, sich wirklich anzustrengen.

### ■ Fotoanzahl

Geben Sie sich nicht mit drei bis vier Fotos je Motiv zufrieden. Hat man das Gefühl, ein besonderes Foto könnte entstehen, sollte man intensiv an einer Einstellung arbeiten, viele Aufnahmen machen und immer wieder leicht variieren, um später genug Auswahl zu haben.

### ■ Model Release

Kein Foto ohne Model-Release. Der Vertrag, mit dem das Model die Zustimmung zur Verwendung und Veröffentlichung seiner Bilder gibt, muss vor Beginn der Aufnahmen unterschrieben werden.